



Datum: 17.11.2019

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt beim Konzert der Kunst- und Kulturgemeinde Langen anlässlich ihres 70. Geburtstags am 17. November 2019 in der Neuen Stadthalle

Meine sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde,

„Der mittelgroße knabenhaft schlanke Mann im Frack hält das halmdünne Stöckchen an beiden Enden gefaßt. Er biegt es durch und läßt es sich wieder strecken, wiederholt diese Zerreißprobe einige Male - mit geschlossenen Augen und gesenktem Kopf, scheinbar unberührt von dem auf ihn konzentrierten Interesse, das ihn zum Mittelpunkt der überfüllten Arena macht. Dann schreckt er hoch, noch immer wie in Trance, strafft sich, die Rechte schwingt das Stöckchen, und mit dem ersten Herunterschlag beginnt das, worauf zweitausend Menschen mit fiebriger Spannung, abgestuft zwischen schwärmerischer Verzückung und kühl registrierendem Kunstverstand, gewartet haben: Herbert von Karajan dirigiert.“
[Der Spiegel 16.5.1955]

Was in dieses Spiegelzitat von 1955 so eindrucksvoll zum ersten Auftritt Karajans in den Vereinigten Staaten beschreibt, hat den Maestro mit Blick auf den Beobachter später einmal sagen lassen: „Die überwältigende Mehrheit der Konzertbesucher möchte dort sitzen, wo man den Dirigenten von vorn sehen kann.“

Guten Abend und herzlich willkommen, meine Damen und Herren. Ich muss Sie leider enttäuschen, denn diese Plätze sind auch heute Abend bereits besetzt.

Vivaldi, Bach, Mozart oder Beethoven: Die Werke dieser großen Komponisten erklingen in Langen in schöner Regelmäßigkeit. Sie werden dargeboten von renommierten Orchestern, Ensembles oder Solisten und als Kunstgenuss vermittelt durch unsere Kunst- und Kulturgemeinde Langen (kurz KuK), die seit sieben Jahrzehnten Garant für hochkarätige Klassik-Konzerte in unserer Stadt ist und der ich zu ihrem großartigen Jubiläum herzlich gratuliere.

Gegründet 1949, ist der Verein schon bald zu einer festen Institution geworden, die das kulturelle Leben in Langen maßgeblich bereichert. Aus dem gesellschaftlichen Leben unserer Stadt sind die Konzerte der KuK einfach nicht mehr wegzudenken.

Wie so oft, waren auch bei der Kunst- und Kulturgemeinde die Anfänge schwer. Die ersten kammermusikalischen Abende zu Beginn der 1950er Jahre gingen mehr oder minder provisorisch in den Dielen von Privathäusern über die Bühne. Doch die Ausdauer und der Hunger nach Kunst öffneten neue Türen.

Die Kinderzeit der KuK – das waren somit regelrechte Wanderjahre. Ortswechsel gehörten zum festen Bestandteil der Programmfolge. Alles, was die Langener Gastronomie seinerzeit

Seite 1 von 3



an Sälen zu bieten hatte, wurde mit Beschlag belegt. Wohlklingende Namen wie Traube, Lämmchen, Lindenfels und Rheingold zählten dazu. Außerdem dienten das evangelische Gemeindehaus und die TV-Turnhalle als Gastspielorte.

Dann kam die Kehrtwende. Mit der Eröffnung unserer Stadthalle im Jahr 1974 fand die KuK eine neue Heimat. Endlich war ein wirklich geeigneter Saal mit allem Drum und Dran vorhanden und als Auftakt des ersten Konzerts wurde plakatiert: „Erschallet nun ihr Lieder und erklinget ihr Saiten“.

Doch es sollte noch besser werden – durch die vor genau zehn Jahren völlig modernisierte und von nun an unter dem Namen „Neue Stadthalle“ firmierende Spielstätte konnte der Verein die Qualität seiner Angebote weiter steigern und stets die passenden Bretter bieten, die auch für Orchester die Welt bedeuten.

Längst hat das, was vor vielen Jahren mit Hauskonzerten seinen Anfang nahm, seine Fortsetzung in dem oft ausverkauften Kulturpalast an der Südlichen Ringstraße gefunden. Die erfolgreiche Entwicklung des Vereins und der große Publikumszuspruch bei den Konzerten basieren auf hochkarätigen Auftritten namhafter Orchester, mit denen sich die Kunst- und Kulturgemeinde im Rhein-Main-Gebiet einen exzellenten Namen erworben hat. Und natürlich wären sie nicht möglich gewesen ohne das Engagement der Mitglieder und vor allem des Vorstands dieses Vereins.

Die Kunst- und Kulturgemeinde wurde fraglos zu einem wichtigen Träger des musikalischen Kulturangebots vor Ort. Sie ermöglicht mit ihren wunderbaren Veranstaltungen den Liebhabern der klassischen Musik einzigartige Erlebnisse und garantiert für unvergleichliche Momente. Mit ihrer Begeisterung für den edlen Klang gelingt es ihr, die großen Tondichtungen in Langen aufführen zu lassen. Und die Künstlerinnen und Künstler kommen gerne in unsere Stadt, alles nachzulesen in den liebevoll geführten Gästebüchern.

Der KuK ist es dank der Auftritte von zahlreichen bekannten Solisten und Orchestern gelungen, Publikum auch aus dem näheren und weiteren Umkreis nach Langen zu locken. Kein anderer Verein im Kreis Offenbach stößt auf dem Gebiet der klassischen Musik schon seit Jahren auf eine derart positive Resonanz. Das ist eine außerordentliche Leistung, die Anerkennung und Beifall verdient. Selbst so große Namen wie Anneliese Rothenberger oder Yehudi Menuhin standen dank des Engagements der KuK schon auf der Langener Konzertbühne.

Meine sehr geehrten Damen und Herren: Die KuK hat es immer wieder verstanden, der Musik und der Kunst einen festen Platz im städtischen Leben zu sichern. Über all die Jahre blieb der Verein dem Geist seiner Gründungsväter treu und hat sich nie von seinem hohen Qualitätsanspruch verabschiedet.

Für das beachtliche Niveau, die Eigeninitiative und die Kontinuität danke ich der Kunst- und Kulturgemeinde sehr herzlich. Sie stimmen mir sicher zu, wenn ich sage, dass die kulturelle Landschaft und das damit verbundene gesellschaftliche Leben in unserer Stadt ohne das verdienstvolle Wirken der Kunst- und Kulturgemeinde deutlich an Vielfalt und Facettenreichtum verlieren würden.

Stellvertretend für alle fleißigen Helfer, Förderer und Vereins- und Vorstandsmitglieder hebe ich gerne drei Namen hervor, denen mein besonderer Dank gilt.



Da ist zum einen Herr Wolfgang Mosch, der über Jahrzehnte die Geschicke des Vereins lenkte. Sein Nachfolger war Herr Ernst Kixmüller, der sich ebenfalls viele Jahre um das Kulturleben in unserer Stadt verdient gemacht hat und dessen Tod vor wenigen Tagen große Bestürzung hervorrief. Sowohl Herr Kixmüller als auch Herr Mosch und seine Frau Emmi Mosch erhielten für ihre großartigen Verdienste unter anderem den Kulturpreis beziehungsweise den Kulturförderpreis der Stadt Langen.

Im Jahr 2012 übernahm Heidi Sonntag den Staffelstab und führt das Werk seitdem sehr erfolgreich und mit großer Einsatzfreude fort. Durch ihre Arbeit und die Unterstützung der rund 500 Mitglieder präsentiert der Verein auch mit 70 Jahren nach wie vor eindrucksvolle Jahresprogramme.

Ich weiß, dass die KuK (wie andere Vereine unserer Stadt auch) Nachwuchsprobleme hat. Deshalb ist es mir ein Herzenswunsch, den Verantwortlichen Dank zu sagen für ihr großes Engagement in unserer Stadt. Wir dürfen gespannt darauf sein, wie es weiter geht. Die Freude am Genuss klassischer Musik wird bleiben. Ich bin überzeugt davon, dass wir uns in Langen auch künftig an vielen wunderbaren Konzertabenden erfreuen können.

Für die jetzt folgende Aufführung der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach unter Leitung von Herrn Markus Huber wünsche ich Ihnen allerbeste Unterhaltung.

Vielen Dank!